

# Neue Quellen der Entwicklungsfinanzierung?

Die Staatengemeinschaft hat sich in der UNO mit den Millennium-Entwicklungszielen dazu verpflichtet, bis 2015 die extreme Armut um die Hälfte zu reduzieren. Die Entwicklungsländer sind gefordert: Sie müssen ihre Eigenanstrengungen in der Armutsbekämpfung verstärken. Aber auch die wohlhabenden Länder sind in der Pflicht, wenn dieses ehrgeizige Ziel erreicht werden soll. Eine Entwicklungsrunde im Welthandel steht vor der Tür, und über die heutige Entwicklungshilfe hinaus sind neue finanzielle Mittel in der Grössenordnung von 50 Milliarden Dollar pro Jahr erforderlich. Es braucht eine Verdoppelung der Hilfe zur Halbierung der Armut. Die Europäische Union hat beschlossen, ihre Entwicklungszusammenarbeit in den nächsten Jahren massiv zu steigern. Gleichzeitig sollen neue Quellen der Entwicklungsfinanzierung mobilisiert werden.

## Es braucht eine Verdoppelung der Hilfe zur Halbierung der Armut.

Als innovative Instrumente der Entwicklungsfinanzierung werden z.B. diskutiert Abgaben auf internationalen Finanztransaktionen («Tobin-Tax»), der Informationsgesellschaft («Byte-Tax»), fossilen Energieträgern (CO<sub>2</sub>-Steuer), Flugtickets, und dem internationalen Waffenhandel. Die verschiedenen Möglichkeiten unterscheiden sich stark bezüglich der politischen Akzeptanz, der technischen Komplexität, und ihres finanziellen Potentials. Um Wettbewerbsnachteile und Schwarzfahren zu verhindern, ist eine möglichst universelle Einführung gesucht. Es gibt Stimmen, welche die Tobin-Tax auch auf europäischer Ebene propagieren. Die Mobilisierung neuer Ressourcen bedingt, dass deren Einsatz wirksam und effizient erfolgt. Eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordination unter den Gebern sowie eine Orientierung an Entwicklungs-Erfolgen schaffen einen geeigneten Rahmen, der einen wirksamen Einsatz zusätzlicher Mittel erlaubt.

Die Schweiz ist skeptisch. Eine Beteiligung an neuen, globalen Steuern lehnt der Bundesrat ab. Doch ist er bereit, fallweise Vorschläge zu prüfen. Eine konkrete Möglichkeit, diese offene Haltung in die Tat umzusetzen, bietet die Initiative Frankreichs für einen Solidaritätsbeitrag auf Flugtickets (siehe Graphik). Eine solche Abgabe wäre auch in die Umweltpolitik, welche die Schweiz im Luftverkehr verfolgt, eingebettet, und bringt eine «doppelte Dividende» für Entwicklung und Umwelt. Sie kann im Alleingang eingeführt werden, ist technisch kein Problem, wirkt wirtschaftlich nicht diskriminierend, und ist politisch machbar. 14 Staaten – darunter Brasilien, Chile, und Norwegen – wollen dem Beispiel Frankreichs folgen und ebenfalls Abgaben auf Flugscheinen erheben. Eine Arbeitsgruppe, beschickt von 40 Ländern, soll sich mit weiteren Möglichkeiten innovativer Entwicklungsfinanzierung befassen.

## Die Flugticket-Abgabe

Der Luftverkehr ist eine Triebkraft der Globalisierung. Er könnte auch einen Beitrag zur Entwicklungsfinanzierung leisten. Die Vision: Wer ein Flugzeug besteigt, soll auf seinem Flugschein einen Aufschlag zahlen, der nach Strecke (Inland, Europa, interkontinental) und Klasse (Economy, Business/First) abgestuft ist. Der Ertrag hängt auch davon ab, wie viele Länder die Abgabe einführen. Frankreich besteuert die Flugtickets ab 1. Juli 2006. Der Ertrag fließt in die «Internationale Fazilität zum Erwerb von Medikamenten» und ist so für den Kampf gegen HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria zweckbestimmt. Die «Taxe Chirac» kann allerdings nicht mehr als ein erster Schritt zur Mobilisierung zusätzlicher Mittel für die Armutsbekämpfung sein.



Flugpassagiere bezahlen je nach Flugweite  
1 – 4 Euro pro Economy Class Ticket  
10 – 40 Euro pro Business/First Class Ticket



Ergibt geschätzte Erträge von  
4 Milliarden Euro bei weltweiter Einführung  
1 Milliarde Euro bei europaweiter Einführung  
200 Millionen Euro bei Einführung durch Frankreich



Ermöglicht z.B. eine  
Verringerung der Kindersterblichkeit  
Versorgung mit HIV/AIDS-Medikamenten

Quellen: Weltwirtschaft & Entwicklung SD 11/2005; SDC, New Sources of Development Financing, Bern 2005; Bundesversammlung